



**18 Uhr** Exerzitenkapelle

# Würzburger Klaviertrio

Klaviertrios jüdischer Komponisten

Karla-Maria Cording, Klavier

Katharina Rebecca Cording, Violine

Peer-Christoph Pulc, Violoncello

Zobelhof **20 Uhr**

# FLIEDER

Indie-Pop aus Würzburg

Helen Schmitt, Gesang

Christian Kitz, Gitarre

Niklas Bauer, Bass

Leon Graf, Schlagzeug



## Salomon Jadassohn "Viertes Trio" c-moll, Op.85

## Felix Mendelssohn-Bartholdy Trio d-moll Op.49

Der in Breslau aufgewachsene **Salomon Jadassohn** kam 1848 zum Musikstudium nach Leipzig, wo er den größten Teil seines Berufslebens verbringen sollte. Dreißig Jahre lang war er hier Leiter des Synagagalchores. 1871 fand er seine Lebensstellung als Klavier- und Theorielehrer am Leipziger Konservatorium. Jadassohn ist vor allem als hochgeschätzter Pädagoge in Erinnerung geblieben, der so erfolgreiche Komponisten wie Edvard Grieg, George Chadwick, Isaac Albeniz, Frederick Delius und Ferruccio Busoni ausgebildet hat. Die Universität Leipzig verlieh ihm 1887 den Ehrendokortitel und 1893 erfolgte die Ernennung zum königlichen Professor.

Zu Lebzeiten lang galt er neben Carl Reinecke als führender Komponist der sogenannten Leipziger Schule. Er hat über 140 Werke in praktisch allen Gattungen, darunter Sinfonien, Konzerte, Lieder, Opern und Kammermusik geschaffen.

1887 schuf er sein viertes und zugleich letztes Klaviertrio. Der erste Satz, überschrieben mit *Allegro energico*, ist äußerst abwechslungsreich und bietet sowohl groß angelegte dramatische Episoden als auch intime, lyrische Momente. Das darauffolgende beschwingte und verspielte Scherzo weckt Erinnerungen an die Scherzi Felix Mendelssohn Bartholdys, ohne sie jedoch zu imitieren. Das wehmütige Trio bildet einen schönen Kontrast dazu. Tief im Violinregister beginnt das Eröffnungsthema des langsamen Satzes, *Adagio sostenuto*, um sich dann stetig und mit steigender Spannung vorwärtszubewegen. Wie der erste so wartet auch der letzte Satz mit einer großen emotionalen Bandbreite auf; sanfte, elegische Episoden werden abgelöst von kraftvollen, energischen Ausbrüchen. Das Trio gibt einen wunderbar en Eindruck von der meisterlichen Kompositionskunst Salomon Jadassohns.

Robert Schumann bezeichnete **Felix Mendelssohn Bartholdys** Klaviertrio op. 49 als "das Meistertrio der Gegenwart ... eine gar schöne Komposition, die nach Jahren noch Enkel und Urenkel erfreuen wird." In seiner in der Neuen Zeitschrift für Musik veröffentlichten Rezension fährt er fort: „Was soll ich noch über dieses Trio sagen, was sich nicht jeder, der es schon gehört, selbst gesagt? Am glücklichsten, die es vom Schöpfer selbst gehört. Denn wenn es auch kühnere Virtuosen geben mag, in so zauberischer Frische weiß kaum ein anderer Mendelssohns Werk wiederzugeben als er selbst. Es schrecke dies niemanden ab, das Trio auch zu spielen; es hat sogar im Vergleich zu anderen, wie z. B. zu den Schuberts, weniger Schwierigkeiten ... Dass das Trio übrigens keines für den Klavierspieler allein ist, dass auch die anderen lebendig einzugreifen haben und auf Genuss und Dank rechnen können, braucht kaum einer Erwähnung."

Mit einem lyrischen, vom Violoncello angestimmten, dann von der Violine weitergeführten Thema beginnt das Stück. Für den Satzverlauf bestimmend ist außerdem ein zweiter, ebenfalls vom Cello vorgestellter Gedanke. Beide Themen werden kunstvoll verarbeitet und begegnen sich in gekürzten Formen in einer äußerst virtuosen Coda, deren feurige Triolen die

Fingerfertigkeit des Pianisten auf den Prüfstand stellen. Während der zweite Satz an den durch Mendelssohns Klaviermusik so populär gewordenen Typ der Lieder ohne Worte erinnert, greift das lebendige Scherzo den bewährten Gestus der mit Leichtigkeit dahin- eilenden „Elfenmusiken“ auf. Es scheint, als versammelten sich alle verspielten Nymphen und kecken Elfen zu einem Fest der Geister. Wie auch schon im Scherzo seines berühmten Oktetts verflüchtigt sich der Geisterspuk am Ende des Satzes in luftigem Pianissimo. Mit einem packenden, gegen Ende wild dahinstürmenden und sich nach D-Dur aufklarenden Sonatenrondo schließt das Trio.

Die erste Aufführung des Klaviertrios erfolgte aus Anlass des Besuchs von Fanny Hensel, die auf dem Weg nach Italien im August 1839 einen mehrtägigen Zwischenstopp bei ihrem Bruder in Leipzig einlegte. Wie so oft unterzog Mendelssohn sein Werk nach diesem „Testlauf“ in private Kreise einer gründlichen Revision. Die öffentliche Uraufführung fand am 1. Februar 1840 im Gewandhaus zu Leipzig statt. Mendelssohn spielte den Klavierpart, an seiner Seite musizierten der Konzertmeister Ferdinand David und der Cellist Carl Wittmann.

### **Würzburger Klaviertrio**

In mittlerweile mehr als zwanzig Jahren haben die Schwestern Karla-Maria Cording (Klavier), Katharina Cording (Violine) und der Cellist Peer-Christoph Pulc das Klaviertrio Würzburg zu einem phosphoreszierenden Klangkörper geschliffen, welcher auf drei tragenden Säulen fußt: Einigkeit, Beweglichkeit, Hingabe.

Über 80 mehrsätzigte Werke hat das Trio bisher einstudiert und aufgeführt, darunter den Zyklus der Beethoven-Trios, aber auch selten zu hörende Klaviertrios beispielsweise von Camille Saint-Saëns, Franz Liszt, Ernst Krenek, Amanda Röntgen, Julius Röntgen, Salomon Jadassohn, Mieczyslaw Weinberg, Paul Ben-Haim, Enrique Grandos, und zeitgenössischer Komponisten wie beispielsweise Erkki Sven Tüür oder Thomas Stöß, dessen Suite das Trio uraufgeführt hat.

Bestärkt von den Altmeistern Menahem Pressler, Siegfried Palm und Hatto Beyerle, welche die ersten Schritte des Klaviertrios Würzburg begleiteten, sieht das Klaviertrio Würzburg die lebendige Musikvermittlung als seine Aufgabe. Das Naturell der Rebe, mit den Jahren ein tiefes und weitreichend verästeltes Wurzelwerk zu bilden, mag dieser Überzeugung Pate gestanden haben: es ist den drei Instrumentalisten aus der Stadt mit jahrhundertealter Weinbautradition sicher im Blut und bei ihren Proben buchstäblich vor Augen, denn alle drei leben, lehren und wirken in Würzburg.

Das Klaviertrio Würzburg erhält regelmäßig Einladungen renommierter Konzertveranstalter. Stellvertretend genannt seien das Würzburger Mozartfest, der Münchner Gasteig, die Museumsinsel in Berlin, Hamburger Friedrich-Ebert-Halle, Maison Heinrich Heine Paris, das Mendelssohn-Haus Leipzig, die Alte Aula zu Heidelberg, die Saarbrücker Sommermusik, der Oberstdorfer Musiksommer, die Jüdischen Kulturtage Bad Kissingen, die Musikfesttage an der Oder, Bayreuther Festspiel-Soiréen, Leopoldina Halle, ebenso wie Gastspiele in der Schweiz, Schweden, UK, Italien, Österreich, Frankreich und den Niederlanden.

## FLIEDER – Indie-Pop zum Mitfühlen

FLIEDER berührt. Mit ehrlichen deutschen Texten und einem Sound, der zwischen zarter Melancholie und treibender Energie pendelt. Helen und Christian, die kreativen Köpfe hinter der Würzburger Band, machen Musik, die nicht nur ins Ohr geht – sondern mitten ins Herz. Sie erzählen von Aufbruch und Ankommen, von Sehnsucht und Höhenflügen, von diesem einen Moment, der alles verändert. Und sie tun das mit einer Intensität, die direkt unter die Haut geht. Dabei sind die Songs von FLIEDER keine belanglosen Pop-Hymnen, sondern fein gezeichnete Geschichten über das Leben, voller Sehnsucht und Melancholie. Der mehrstimmige Gesang verleiht den Stücken eine fast intime Nähe, während sich die Arrangements irgendwo zwischen federleichtem Indie-Pop und kraftvoller Soundkulisse bewegen. Live entfaltet FLIEDER seine ganze Stärke: Hier geht es nicht um Effekthascherei, sondern um echte Emotionen, die auf der Bühne mit jeder Note spürbar werden. Ein Sound, der nicht nur gehört, sondern erlebt werden will – und lange nach dem letzten Akkord nachklingt.

Helen Schmitt, Gesang • Christian Kitz, Gitarre • Niklas Bauer, Bass • Leon Graf, Schlagzeug

**TONKÜNSTLER  
LIVESPECIAL**

 TONKÜNSTLERVERBAND  
BAYERN E.V.  
MITGLIED IM  
DEUTSCHEN TONKÜNSTLERVERBAND

Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst



Diese Veranstaltung wird ermöglicht durch den Tonkünstlerverband Bayern e.V. aus dem Förderpaket FREIE KUNST des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst.

---

Eintritt für beide Konzerte €12,-/erm. 7,-.

Mitglieder des Tonkünstlerverbands du SchülerInnen bis 15 Jahre Eintritt frei